Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 141 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Armee und Sicherheitspolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armee und Sicherheitspolitik

Das neue Versorgungskonzept der Armee

Der Bundesrat hat eine Botschaft an die Bundesversammlung betreffend Änderung der Truppenordnung verabschiedet. Es geht um die Neugestaltung der Versorgungsformationen sowie die Umwandlung und Umbenennung von Truppengattungen und Dienstzweigen.

Die vorgesehene **Neugestaltung der Versorgungsformationen** geht von der langfristigen militärischen Gesamtplanung aus. Es sollen damit die bestmögliche Koordination im Rahmen der Gesamtverteidigung, eine neuzeitliche Vorrats- und Unterhaltskonzeption und – darauf aufbauend – eine rationellere Versorgungsorganisation geschaffen werden. Der organisatorische Teil der vorgesehenen Neugestaltung kann – sofern die eidgenössischen Räte den Vorschlägen zustimmen – auf den 1. Januar 1977 verwirklicht werden.

Die neue Versorgungskonzeption soll ermöglichen, die Armee noch rascher zu mobilisieren und die Abwehrbereitschaft auch versorgungstechnisch innert kürzester Zeit zu erreichen. Ein ausgeklügeltes, aber einfaches System erlaubt es, bereits wenige Tage nach einer Mobilmachung die Versorgungsautonomie bis auf die unterste Stufe bedeutend zu erhöhen. Die Truppe soll so auch bei Unterbruch der Nachschubwege leben und kämpfen können.

Heute werden im Ablauf der Versorgung (Nach- und Rückschub von Gütern für die Truppe sowie Instandstellung von Kriegsmaterial) **drei Stufen** unterschieden. Zur ersten Stufe zählen die Versorgungsmittel der Truppenkörper und Einheiten, die den Eigenbedarf sicherstellen. Die Versorgungsmittel, die den Divisionen und Kampfbrigaden zur Verfügung stehen, bilden die zweite Stufe, die als Bindeglied zwischen erster und dritter Stufe fungiert. Letztere umfaßt die Versorgungsmittel, über welche die Territorialzonen und teilweise das Armeekommando verfügen. Zu jeder Division gehören heute je ein Nachschubbataillon und ein Materialbataillon sowie eine Feldpost. Diese Verbände werden im Einsatz gemischt, in zwei Versorgungsbataillone ad hoc zusammengefaßt und in je einem Versorgungsraum eingesetzt. Die Kampfbrigaden ihrerseits verfügen über eine Nachschubabteilung oder Nachschubkompanie sowie über eine Feldpost. Damit versorgen sie sich selbst und – mit Ausnahmen – auch die ihnen zur Versorgung zugewiesenen übrigen ortsfesten Truppen. Die Territorialzonen verfügen in der Regel über alle Arten von Versorgungsformationen der dritten Stufe; sie sind vorwiegend ortsfest eingesetzt und dienen als Basis für die Versorgungsformationen der zweiten und teilweise auch der ersten Stufe.

Die wichtigsten Zielsetzungen der vorgesehenen Neugestaltung sind:
- Koordination im Rahmen der Gesamtverteidigung;
- Verzicht auf die Versorgungsformationen der zweiten Stufe;
- umfassende Vorratshaltung der Armee;
- Schaffung der Voraussetzungen für eine hohe Versorgungsautonomie der Truppe;
- Aufbau einer anpassungsfähigen Basisorganisation, eines modernen Unterhaltskonzepts und einer optimalen Materialbewirtschaftung.

Diese Zielsetzungen können nur verwirklicht werden, wenn eine umfassende Neugestaltung der heutigen Versorgungsformationen durchgeführt wird. Es fallen dabei nicht nur die Versorgungsformationen der zweiten Stufe, sondern auch die heute noch direkt dem Armeekommando unterstellten Versorgungsverbände weg. Damit ergibt sich eine neue Aufgabenstellung für die Versorgungsformationen der Territorialzonen, das heißt der Basis. Die Territorialzonen sollen inskünftig über zwei bis drei Versorgungsregimenter verfügen, die es erlauben, die zugewiesenen Truppen zu versorgen.

Nach der Einführung der neuen Organisation wird die Armee nur noch über 47 (heute 88) Stäbe von Versorgungsverbänden und über 237 (327) Versorgungseinheiten verfügen, die insgesamt einen Sollbestand von rund 38 000 (45 000) Mann aufweisen. Gegenüber früher ergibt sich somit eine Bestandesreduktion um rund 7000 Mann oder 16 %. Ferner kann der Sollbestand an Motorfahrzeugen um rund 1400 oder 23 % gesenkt werden. Dank der Straffung des Versorgungssortiments, der besseren Ausnützung der Infrastruktur und weiterer Rationalisierungsmaßnahmen wird es möglich sein, wesentliche Einsparungen zu erzielen.

Die neue Konzeption schafft im weitern auch die Voraussetzungen für die rasche Wiederinstandstellung des Materials im Fall einer Kriegsmobilmachung. Die Materialformationen werden in Friedenszeiten vermehrt zur Unterstützung der Unterhaltsbetriebe eingesetzt, um dort die Spitzenbelastungen auszugleichen. Im Kriegsfall wird die Truppe über gute eigene Mittel verfügen, um Waffen und Geräte selber zu reparieren. Sie wird fallweise durch Spezialisten mit besonderem Werkzeug, mit Baugruppen und Ersatzteilen verstärkt. An Stelle der Reparatur mit Einzelteilen wird im übrigen im Krieg vermehrt defektes Material ersetzt, oder ganze Baugruppen werden ausgetauscht, was allerdings voraussetzt, daß das künftig zu beschaffende Rüstungsmaterial weitgehend nach dem Baukastenprinzip aufgebaut ist.

Gleichzeitig mit der vorgesehenen Neugestaltung der Versorgungsformationen werden folgende Vorschläge für **Umwandlungen und Umbenennungen von Truppengattungen und Dienstzweigen** unterbreitet:
- Schaffung einer neuen Truppengattung **Materialtruppen,** bestehend aus der bisherigen Truppengattung Reparaturtruppen und dem Dienstzweig Materialdienst. Planung, Ausbildung und Verwaltung auf dem Gebiet des Materialdienstes sollen in der Hand des Chefs der Kriegsmaterialverwaltung zusammengefaßt werden.
- Schaffung einer neuen Truppengattung **Transporttruppen,** bestehend aus dem Dienstzweig Transportdienst und der militärischen Straßenpolizei, die heute zur Truppengattung Mechanisierte und Leichte Truppen gehört.
- Schaffung einer neuen Truppengattung **Festungstruppen,** umfassend die Werkformationen der Infanterie und die Festungsformationen der Artillerie. Da dem Chef der Abteilung für Genie und Festungen schon bisher alle anderen Aufgaben im Bereich des Festungswesens überbunden waren, ist es zweckmäßig, daß dieser in Personalunion als Waffenchef der Genietruppen und Waffenchef der Festungstruppen amtiert.
- Umbenennung des Dienstzweigs Feldpost in **Feldpostdienst.**

Kalender der außerdienstlichen Veranstaltungen

2. bis 4. Mai: Wettkampf der hellgrünen Verbände in Freiburg.

3./4. Mai 1975: Sanitätstage 1975 in Lausanne.

23. bis 25. Mai 1975: Schweizerische Artillerietage 1975 in Luzern.

24./25. Mai 1975: 16. Schweizerischer Zweitagemarsch in Bern.

31. Mai/1. Juni: Eidgenössisches Feldschießen.

6. bis 8. Juni 1975: Schweizerische Unteroffizierstage in Brugg.

«Armee und Rüstung» – ein neuer Film

Die Gruppe für Rüstungsdienste hat einen neuen Film geschaffen, der Einblick in die Entwicklung und Beschaffung von Rüstungsmaterial und die damit zusammenhängenden Probleme gibt. Der neue 16-mm-Farbtonfilm «Armee und Rüstung» zeigt Bereiche, die Außenstehenden in der Regel nicht zugänglich sind. Er erläutert die Aufgaben und die Tätigkeiten der Gruppe für Rüstungsdienste und zeigt die verschiedenen Phasen der Rüstungsmaterialbeschaffung – von der Forschung über Entwicklung und Erprobung bis zur Herstellung. Der Film besteht in zwei Fassungen, einer Normalversion (47 Minuten Spieldauer) und einer Kurzversion (22 Minuten). Beide Fassungen sind mit deutschem oder französischem Kommentar erhältlich. Interessenten können den neuen Film beim Informationsdienst der Gruppe für Rüstungsdienste (Telephon 031/676042) anfordern.